

# Wie viel (wenig) Kaufkraft haben Sie?

## Erklärung

Anhand der Tabelle rechts können Sie Ihre persönliche Kaufkraft feststellen. Ihre Kaufkraft entspricht Ihrem Geldbesitz, wobei aber nur Bargeld und Guthaben auf Girokonten zählen. (Falls Sie Unternehmer sind oder Unternehmensanteile besitzen, dürfen Sie das Geld des Unternehmens hinzuzählen, bei Anteilen an Unternehmen aber nur den entsprechenden Anteil am Geld.)

Die hier oben rechts angeführte Zahl von 24.156 € ist der Durchschnittsbetrag, über den in dieser Sekunde jeder Haushalt in Deutschland (statistisch gesehen) verfügt. Er errechnet sich ganz einfach aus der Geldmenge M1 (= umlaufendes Bargeld + Sichteinlagen) geteilt durch die Zahl der Haushalte in Deutschland:

Umlaufendes Bargeld	167.906.000.000 €
+ Sichteinlagen	<u>792.697.000.000 €</u>
= Geldmenge M1	960.603.000.000 €
(Stand: Januar 2008)	
/ Haushalte	<u>39.767.000</u>
	<u><b>= 24.156 €</b></u>



Wenn Sie (Ihr Haushalt) in dieser Sekunde so viel Geld besitzen, dann liegt Ihre Kaufkraft **im Durchschnitt (!)** der aktuellen Kaufkraft. Vermutlich haben Sie zurzeit aber weniger Geld. Denn rund 95% der Bevölkerung besitzen weit weniger als den Durchschnittsbetrag. Anhand der Skala können Sie sehen, wie hoch (besser: mickrig) Ihre Kaufkraft tatsächlich ist.

Nun fragen Sie zu Recht: Wenn so viele Menschen in Deutschland so weit unterhalb der durchschnittlichen Kaufkraft liegen, wer besitzt dann eigentlich das ganze Geld? Diese Frage wollen wir hier nicht beantworten. Nur so viel: Der Staat und die Kommunen sind es jedenfalls nicht. Die geben das Geld bekanntlich schneller aus, als sie es einnehmen. Und die haben riesige Schuldenberge, so dass sie sich nennenswerte Geldmengen nicht auf Vorrat halten.

## Sparen Sie zuviel?

Nun hört man ja immer wieder, es werde in Deutschland zuviel gespart, und deshalb sei die Binnenkonjunktur so schwach. Lassen Sie uns – analog zu der Berechnung oben – einmal ausrechnen, wie hoch der durchschnittliche Sparbetrag pro Haushalt ist. Dazu teilen wir die Geldmenge M3 durch die Zahl der Haushalte. M3 enthält die Gelder von M1 und zusätzlich Termingelder bis 4 Jahre Laufzeit und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. Wertpapierdepots oder andere Vermögenswerte zählen nicht hierzu.

Geldmenge M3	2.039.311.000.000 €
(Stand: Januar 2008)	
/ Haushalte	<u>39.767.000</u>
	<u><b>= 51.281 €</b></u>

**schnittlich.** Jeder, der weniger Geld angespart hat, braucht sich also nicht den Vorwurf gefallen zu lassen, er spare zuviel. Zuviel sparen andere (und zwar sehr wenige andere, die ihr Geld gar nicht so schnell ausgeben können, wie sie es einnehmen)!

## Vergleichstabelle

24.156 €	100%
23.914 €	99%
23.673 €	98%
23.431 €	97%
23.190 €	96%
22.948 €	95%
22.706 €	94%
22.465 €	93%
22.223 €	92%
21.982 €	91%
21.740 €	90%
21.499 €	89%
21.257 €	88%
21.016 €	87%
20.774 €	86%
20.532 €	85%
20.291 €	84%
20.049 €	83%
19.808 €	82%
19.566 €	81%
19.325 €	80%
19.083 €	79%
18.842 €	78%
18.600 €	77%
18.358 €	76%
18.117 €	75%
17.875 €	74%
17.634 €	73%
17.392 €	72%
17.151 €	71%
16.909 €	70%
16.667 €	69%
16.426 €	68%
16.184 €	67%
15.943 €	66%
15.701 €	65%
15.460 €	64%
15.218 €	63%
14.977 €	62%
14.735 €	61%
14.493 €	60%
14.252 €	59%
14.010 €	58%
13.769 €	57%
13.527 €	56%
13.286 €	55%
13.044 €	54%
12.803 €	53%
12.561 €	52%
12.319 €	51%
12.078 €	50%
11.836 €	49%
11.595 €	48%
11.353 €	47%
11.112 €	46%
10.870 €	45%
10.629 €	44%
10.387 €	43%
10.145 €	42%
9.904 €	41%
9.662 €	40%
9.421 €	39%
9.179 €	38%
8.938 €	37%
8.696 €	36%
8.455 €	35%

Sie finden Ihre Kaufkraft hier nicht? Dann blättern Sie bitte um!

## Ludwig Erhard wollte breite Massenkaukraft und keine Superreichen!

### Vergleichstabelle Fortsetzung

8.213 €	34%
7.971 €	33%
7.730 €	32%
7.488 €	31%
7.247 €	30%
7.005 €	29%
6.764 €	28%
6.522 €	27%
6.281 €	26%
6.039 €	25%
5.797 €	24%
5.556 €	23%
5.314 €	22%
5.073 €	21%
4.831 €	20%
4.590 €	19%
4.348 €	18%
4.106 €	17%
3.865 €	16%
3.623 €	15%
3.382 €	14%
3.140 €	13%
2.899 €	12%
2.657 €	11%
2.416 €	10%
2.174 €	9%
1.932 €	8%
1.691 €	7%
1.449 €	6%
1.208 €	5%
966 €	4%
725 €	3%
483 €	2%
242 €	1%
217 €	0,9%
193 €	0,8%
169 €	0,7%
145 €	0,6%
121 €	0,5%
97 €	0,4%
72 €	0,3%
48 €	0,2%
24 €	0,1%
- €	0,0%

### 1957 schrieb Ludwig Erhard zu Beginn seines Buchs „Wohlstand für Alle“, S. 7:

„... So wollte ich jeden Zweifel beseitigt wissen, daß ich die Verwirklichung einer Wirtschafts-  
verfassung anstrebe, die immer weitere und  
*breitere Schichten* unseres Volkes **zu Wohlstand zu führen vermag**. Am Ausgangspunkt stand da der Wunsch, über eine breitgeschichtete Massenkaukraft die **alte konservative soziale Struktur endgültig zu überwinden**.

Diese überkommene Hierarchie war auf der einen Seite durch eine dünne Oberschicht, welche sich jeden Konsum leisten konnte, wie andererseits durch eine quantitativ sehr breite Unterschicht mit unzureichender Kaufkraft gekennzeichnet. Die Neugestaltung unserer Wirtschaftsordnung musste also die Voraussetzungen dafür schaffen, daß dieser einer fortschrittlichen Entwicklung entgegenstehende Zustand und damit zugleich auch **endlich das Ressentiment zwischen ‚arm‘ und ‚reich‘ überwunden** werden konnten. Ich habe keinerlei Anlaß, weder die materielle noch die sittliche Grundlage meiner Bemühungen mittlerweile zu verleugnen. Sie **bestimmt** heute wie damals **mein Denken und Handeln**.“



### Unser Kommentar:

Dieses Ziel, immer weitere und breitere Schichten unseres Volkes zu Wohlstand zu führen, ist **heute so wichtig wie damals**. In 51 Jahren sind wir in Deutschland diesem Ziel aber nicht näher gekommen. Wir haben uns davon wieder fast so weit entfernt wie in den 1920er Jahren. Die „überkommene Hierarchie“ ist nicht Vergangenheit, sondern traurige Gegenwart. Sie ist so gut getarnt, dass sie kaum jemand richtig wahrnimmt. Die unzureichende Kaufkraft der breiten Bevölkerung freilich zeigt sich offen **an der hohen Zahl von Unternehmenspleiten, Entlassungen, Privatinsolvenzen und Bettlern in den Straßen und nicht zuletzt an der Kinderarmut**.

**Der Weg über eine breitgeschichtete Massenkaukraft ist richtig. Wohlstand für alle bedeutet eben auch Kaufkraft für alle.** Ludwig Erhard hatte mit seinem Kampf gegen Kartelle und Monopole viel für eine Wirtschaftsordnung getan, die das Ressentiment zwischen Arm und Reich überwinden kann. Doch das Ressentiment ist nicht überwunden, sondern wieder schlimmer geworden. Ludwig Erhard hatte nicht erkennen können, dass trotz aller gesetzlichen Neuerungen in der Wirtschaftsordnung die **Vermögens- und Geldkumulation bei den wenigen Superreichen** weiter ging und weiter geht.